

DEUTSCHER ALPENVEREIN

HAUPTVERSAMMLUNG
VOM 1. BIS 4. OKTOBER 1970
IN

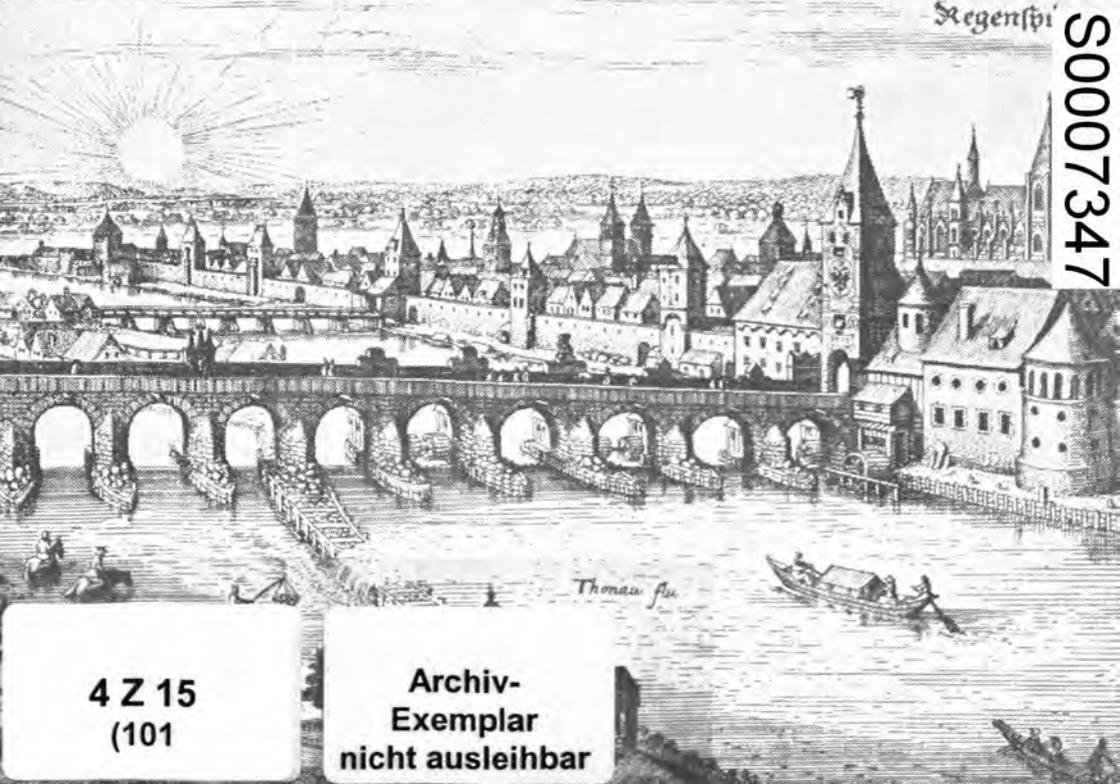
REGENSBURG

PROSPECT der Steinterrassen
zu Regensburg. 17. Jahrh.



Regensbü

S0007347



4 Z 15
(101)

Archiv-
Exemplar
nicht ausleihbar

4 2 15(101)



DEUTSCHER
ALPENVEREIN

Hauptversammlung

vom 1. - 4. Oktober 1970

in Regensburg

Überreicht

von der Sektion Regensburg

im Jahre ihres

100-jährigen Bestehens

Grußworte

Der Oberbürgermeister der Stadt Regensburg:

Im Namen der Stadt Regensburg entbiete ich den Angehörigen des Deutschen Alpenvereins, der seine diesjährige Hauptversammlung in Regensburg durchführt, herzliche Willkommensgrüße. Mit Regensburg lernen Sie eine Stadt kennen, die sich als Tagungsort immer größerer Beliebtheit erfreut. Regensburgs Lage am nördlichsten Punkt der Donau war über lange Jahrhunderte hinweg ein Siedlungspunkt besonderer Bedeutung. Viele Zeugnisse großer Vergangenheit sind uns von all den Generationen, die hier siedelten, erhalten geblieben. Ein Aufenthalt in Regensburg kann daher jedem Betrachter, der mit offenen Augen durch die 2000-jährige Stadt wandert, zu einem besonderen Erlebnis werden.

Ich wünsche der Hauptversammlung in dieser geschichtsträchtigen Atmosphäre einen erfolgreichen Verlauf und allen, die diese Veranstaltung des Alpenvereins zusammenführt, frohe und erlebnisreiche Stunden. Möge die Stadt Regensburg, die sich dem Alpenverein so eng verbunden fühlt und deren Oberbürgermeister alle der Regensburger Alpenvereinssektion seit ihrer Gründung angehörten, Ihnen allen in bester Erinnerung bleiben. Die Stadt wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Bestrebungen des Alpenvereins fördern und unterstützen. Ich persönlich werde meinen Anteil als Ehrenmitglied der Regensburger Sektion gerne dazu beitragen.

Herausgeber: Sektion Regensburg DAV
Texte: Georg Wiesend
Programme u. Fahrten: Dr. Fürst
Photos: Dr. Nerad (S. 8), Berger (S. 15),
Mauerer (S. 7), Spitta (S. 12 + 14)
Pinselfeichnung: Sepp Hetzenecker (S. 9).
Druck u. Gesamtherstellung: Otto Kurz, Regensburg

Bergheil

R. Schlichtinger

Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

2002 310

Der 1. Vorsitzende des DAV:

Die Sektion Regensburg, die in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiert, hat den Deutschen Alpenverein zur Hauptversammlung 1970 in die alte Reichstagsstadt an der Donau eingeladen. Unsere Arbeitstagung wird mancherlei Gelegenheit bieten, geschichtliche Denkmäler und großartige Werke der Kunst kennenzulernen, wie auch die herrliche Landschaft zu erleben.

Für die Arbeitstagung selbst stehen schwerwiegende Entscheidungen auf dem Programm, die für den Weg des gesamten Alpenvereins in naher Zukunft bedeutsam sein werden. Es ist zu hoffen, daß wir bei der diesjährigen Hauptversammlung zu jenen Entschlüssen kommen, welche die künftige Entwicklung von uns verlangt.

Der gastgebenden Sektion Regensburg gelten die herzlichen Glückwünsche der gesamten deutschen Bergsteigerschaft für das neue Vereinsjahrhundert.

Der Deutsche Alpenverein dankt der Stadt und Sektion Regensburg für die Einladung. Namens des Hauptausschusses berufe ich zur Hauptversammlung in Regensburg ein.

Bergheil!

Prof. Dr. U. Mann

Der 1. Vorsitzende der Sektion Regensburg:

Die Sektion Regensburg lädt Sie, liebe Bergfreunde aus nah und fern, mit diesem Heftchen zur Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins nach Regensburg recht herzlich ein.

Wir hoffen, daß Ihnen der Besuch der 2000-jährigen Stadt Regensburg mit ihren Kunst- und Kulturdenkmälern, die Fahrten in die landschaftlich reizvolle Umgebung, sowie die in den gemütlichen Gaststätten gebotenen Regensburger „Schmankerln“ (Übersetzung für Nichtbayern: = Leckerbissen) Freude und Genuß bereiten werden.

Vor 57 Jahren versammelten sich hier letztmals die Delegierten des Du.ÖAV und die Sektion Regensburg ließ ein glanzvolles Fest abrollen. Wir wollen uns diesmal etwas bescheidener geben, aber trotzdem versuchen, Ihnen die Tage in unserer Heimatstadt zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Mit Bergsteigergruß

Dr. Erik Nerad

Das Werden der Sektion Regensburg

Als die Sektion Regensburg am 3. März 1870 aus der Taufe gehoben wurde, waren schon Jahre vorher bergbegeisterte Männer, meist den „oberen Schichten“ angehörend, in die Alpen gereist und hatten hervorragende Leistungen vollbracht. Ein Regensburger hatte ein Jahr zuvor den Aufruf zur Gründung des Deutschen Alpenvereins mit unterzeichnet.

Die anfänglich geringe Bereitschaft zum Beitritt hatte ihre Ursache in der irrigen Annahme, daß von jedem einzelnen Bewerber ein gewisses Maß von bergsteigerischer Leistung gefordert würde. Doch bald stieg die Zahl der Mitglieder an. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen, auf die zunächst großer Wert gelegt wurde, erfreuten sich besonderer Beliebtheit, weil in den sog. Herren- und Familienabenden Vorträge über die Alpen, den Alpinismus und Berichte über Touren geboten wurden. Sehr früh beschaffte sich die Sektion einen Projektionsapparat, eine Seltenheit in damaligen Zeiten. Als Max Schultze 1883 an die Spitze gestellt wurde, verlagerte sich die Arbeit der Sektion auf den Erwerb oder Bau eines Hauses in den Bergen. Der neue Vorsitzende verwirklichte seinen Plan mit der ihm eigenen Zähigkeit und aufopferndem Einsatz. Verschiedene Umstände wirkten mit, daß das Haus auf die Tschislesalp im Grödnertal zu stehen kam, also in ein landschaftlich äußerst reizvolles Gebiet mit den schönsten Tourenmöglichkeiten. Um diese durchführen zu können, sollte das Haus den Alpinisten Heim und Ausgangspunkt sein. Bald klagte man über den Strom von Ausflüglern, die durch ihr Gehabe den Zorn der Sektion heraufbeschworen. Da man Sonntagsgäste nicht vertreiben konnte, mußte die Hütte verbessert und umgebaut werden. Dreimal wurde sie erweitert, um den dringendsten Bedürfnissen gerecht zu werden.

Der erste Weltkrieg griff in das Leben der Sektion ein. Bei seinem Ende stand sie vor einem Schuldenberg, der beinahe eine Pfändung bei den Bürgen ausgelöst hätte. Und was das Schlimmste war: Die Hütte ging verloren. Wohl erhielt die Sektion eine ansehnliche Entschädigung, die sie zu neuen Taten ermutigte. „Eine Sektion ohne Haus ist nur eine halbe Sektion“, stellte der neue Vorsitzende L. Hanisch fest und ging ebenso zäh wie sein Vorgänger an die Arbeit. Diesmal bereitete die Wahl des Standortes mehr Sorgen. Schließlich fand man den richtigen Platz im Falbeson, auch in schöner Lage. Hanisch dachte an eine großzügige Lösung. Der Centralausschuß war anderer Meinung und machte seine Zuschüsse von einer besseren Bescheidung abhängig. Doch der Sparfonds stieg dank der Opferwilligkeit der Mitglieder und 1931 erstand das Haus, in stolzer Höhe von 2300 m, zur Ruderhofspitze hinauf – und über die Ochsenalm zum Habicht hinüberblickend.

Inzwischen sind der Sektion zwei weitere Objekte sozusagen in den Schoß gefallen. Durch tatkräftige Mithilfe der sehr starken Jugendgruppe entstand draußen vor den Toren der Stadt eine Hütte, die inmitten eines „Klettergartens“ mit idealen Felswänden der Jugend eine Heimstätte werden sollte. Hanisch war der Initiator, die Jugend der Erbauer, – gewissermaßen.

Die rührige und erfolgreiche Skiabteilung war in den Besitz einer Skihütte auf der Firstalm gekommen. Im Sommer ist sie heute wie damals eine Alm des Eigners Josef Markshäuser aus Fischbach, und im Herbst gestalten sie hilfsbereite Kräfte der Sektion in ein gemütliches Wohnheim mit 16 Schlafstellen und einigen Notlagern um. Die Firstalm ist eines unserer schönsten Skigebiete in den Bayerischen Alpen.



Alte Regensburger Hütte mit Langkofel im Hintergrund

Da die Sektion nie auf ihren Lorbeeren ausgeruht hat, sieht sie immer wieder neue Aufgaben auf sich zukommen und greift sie – wie ihre Väter – mit Energie an. Das Haus im Falbeson hat nach dem Krieg einer gründlichen Instandsetzung bedurft, der Bau einer Materialseilbahn ist zu einem selbstverständlichen Bestandteil eines Berghauses geworden. Sie ist unter dem damaligen Vorsitzenden Hans Seibold im Jahre 1963 entstanden. Zur besseren Stromversorgung ist um diese Zeit auch ein leistungsfähiges E-Werk gebaut worden. Hohe Kosten haben die beiden Objekte verursacht. Die Sektion hat sie aufgebracht.

Und schon steht die Sektion wieder vor einer Aufgabe, die erhebliche Opfer fordert. Schon lange geht ein Raunen durch die Reihen der Verantwortlichen: Die Hütte im Falbeson muß erweitert werden. Und das E-Werk genügt den gesteigerten Anforderungen nicht mehr, es bedarf der Verstärkung. Die Sektion geht unter ihrem ersten Vorsitzenden Dr. E. Nerad zuversichtlich ans Werk und schafft es rascher als man erwartet hat. Die Hütte erhält einen weiteren Aufenthaltsraum, eine neue

Küche, einen vorbildlichen Waschraum mit Duschgelegenheit und mit der Verstärkung des E-Werkes eine ausreichende Stromversorgung. 1968 steht die Hütte in neuer Gestalt da, und kein Gläubiger braucht um sein Geld zu bangen.

Der Bericht darf nicht abgeschlossen werden, ohne auch der Jugend die gebührende Anerkennung zu zollen. Sie wartet mit Leistungen auf, die nicht nur innerhalb des DAV, sondern auch in den benachbarten (Alpen-)Ländern volle Anerkennung gefunden haben.

Im Blick auf die geleistete Arbeit glaubt die Sektion im Sinne ihrer Väter gewirkt und den Besitzstand vermehrt zu haben.



Neue Regensburger Hütte nach der Erweiterung

HAUPTVERSAMMLUNG

des

Deutschen Alpenvereins vom 1. — 4. Oktober 1970

in Regensburg

Tagungsfolge

Donnerstag:
1. Oktober
19 Uhr

Empfang des Hauptausschusses und der Ehrengäste durch den Oberbürgermeister der Stadt Regensburg im Kurfürstenzimmer (Altes Rathaus, Plan-Nr. 14)
Anschließend
Herrenabend mit gemeinsamem Abendessen im Dollingersaal (Altes Rathaus, Seiteneingang, Pl. Nr. 14)
Einladung durch die Stadt Regensburg

Rahmenprogramm

Donnerstag:
1. Oktober
16 Uhr

Stadtführung (ca 2 Stunden)
Leitung 1. Vorsitzender der Sektion Regensburg, Dr. Nerad
Treffpunkt Café Martini, Ernst-Reuter-Platz (Pl. Nr. 6)
Nur für Mitglieder des Hauptausschusses und Ehrengäste!

Tagungsfolge

Freitag:
2. Oktober
9 Uhr
15 Uhr

Sitzung des Hauptausschusses im Dollingersaal, Altes Rathaus, (Seiteneingang Pl. Nr. 14)

Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere e. V.

Jahreshauptversammlung für 1969
mit Gedenkfeier zur Gründung am 28. Juli 1900 in Straßburg
und Ansprache zum „Europa-Naturschutzjahr“

15 Uhr

Sitzung der mittel- u. ostdeutschen Sektionen,
Zimmer im Kolpingsaal (Pl. Nr. 34, Eingang Hofseite!)

17 Uhr

Arbeitstagung des Deutschen Alpenvereins
Großer Kolpingsaal
16.30 Uhr Ausgabe der Stimmtafeln (Pl. Nr. 34)

Rahmenprogramm

Freitag:
2. Oktober
9 Uhr

Besichtigung der Walhalla (Omnibusfahrt)
Treffpunkt: Dachauplatz
Nur für Damen der Mitglieder des Hauptausschusses mit **Ausflugskarte 1**

15 Uhr

a) Stadtführungen
Treffpunkt: Café Martini
b) Besichtigung des Schlosses des Fürsten von Thurn und Taxis mit Marstallmuseum
Treffpunkt: Emmeramsplatz (Kircheneingang)
Für jedermann mit Teilnehmerkarte!

20 Uhr

Haus Heuport (Pl. Nr. 13)
Zwangloses Treffen mit Tanz
Eintritt mit Teilnehmerkarte.

Tagungsfolge

- Samstag:**
3. Oktober
8.30 Uhr
13 Uhr
nachmittags
17 Uhr
20 Uhr
- Arbeitstagung des Deutschen Alpenvereins (Fortsetzung)** unter Beteiligung der DAV-Jugend im Kolpinghaus, großer Saal (Pl. Nr. 34)
- Mittagessen
(mit vorbestellten Karten)
im Kolpinghaus, Kleiner Saal, 1. Stock
- Möglichkeit zur Teilnahme an der Jugendveranstaltung (Podiumsdiskussion) (siehe Jugendprogramm)
- Festakt im Reichssaal**
(Altes Rathaus, Pl. Nr. 14)
Es singen die Regensburger Domspatzen
Es sprechen: Ministerpräsident Dr. Goppel
Oberbürgermeister Schlichtinger
1. Vorsitzender des DAV, Prof. Dr. Mann
Nur mit besonderen Einladungskarten für Sektionsvorsitzende und Ehrengäste
(der Reichssaal faßt nur ca. 250 Personen)
- Festabend der Sektion Regensburg**
in der RT-Halle (Donau-Insel, Oberer Wöhrd, Pl. Nr. 39)
Mitwirkende: Bürgerkapelle aus Brixen/Südtirol
Humoristischer Sketsch in 10 Bildern
„2000 Jahre Sektion Regensburg“
Mitwirkende: Mitglieder des Stadttheaters
Mit vorbestellter Eintrittskarte DM 3.—, Abendkasse DM 4.—, geschlossene Veranstaltung für die Tagungsteilnehmer.

Rahmenprogramm

- Samstag:**
3. Oktober
9.30 Uhr
9.30 Uhr
15 Uhr
Sonntag:
4. Oktober
8.30 Uhr
9 Uhr
10.30 Uhr
- a) Stadtführungen
Treffpunkt: Café Martini
- b) Besichtigung des Schlosses des Fürsten von Thurn und Taxis mit Marstallmuseum
Treffpunkt: Emmeramsplatz, Schloßeingang
Beide Führungen mit Teilnehmerkarte!
- Besichtigung der Walhalla (Omnibusfahrt)
Für jedermann mit Ausflugskarte 2
- a) Stadtführungen
- b) Besichtigung des Schlosses des Fürsten von Thurn und Taxis und Marstallmuseum
Beide Führungen mit Teilnehmerkarte!
- c) Besuch des Stadtmuseums
Treffpunkt: Museumseingang, Dachauplatz mit Teilnehmerkarte.
- Evangelischer Gottesdienst in der Neupfarrkirche
(rechts v. Pl. Nr. 22)
- Katholischer Gottesdienst im Dom mit Domspatzen
- Ausflug mit Autobus und Schiff**
Ausflugskarte 3
Regensburg — Kelheim — Befreiungshalle — Kelheim
Fußwanderung an der Donau entlang nach Kloster Weltenburg
Führung durch die berühmte Klosterkirche (Asamkirche) —
Rückfahrt mit Schiff durch den Donaudurchbruch (romantische Felspartien) nach Kelheim — mit Bus nach Regensburg.

11 Uhr

Für alle, die an der Wanderung nicht teilnehmen

a) Besuch des Stadtmuseums!

b) **Orgelkonzert**

in der Minoritenkirche des Museums (links v. Pl. Nr. 29)

Freier Eintritt mit Teilnehmerkarte!

Rahmenprogramm (Fortsetzung)

Montag:
5. Oktober
8.30 Uhr

„**Fahrt zu den schönsten Barockkirchen Niederbayerns**“ (Tagesfahrt)

Kunsthistorisch und landschaftlich sehr schöne Fahrt. Regensburg — Donaustauf — Frauenzell (**Kirche**) — Wörth — Bogen, Bogenberg (**Aussicht**) — Metten — Deggendorf — Hengersberg — Niederaltaich (**Kirche**) — Vilshofen — Aldersbach (Führung) (Mittagessen, **prachtvolle Barockkirche**) — Aufhausen — Reisbach — Dingolfing — Geiselhöring — Regensburg
Ausflugskarte 4

Montag:
5. Oktober
8.30 Uhr

„**Rundfahrt durch den Bayerischen Wald mit Besteigung der höchsten Berge**“ (fünftägige Veranstaltung, die im geg. Fall auf 3 od. 4 Tage verkürzt werden kann).

Regensburg — St. Englmar — Viechtach (besonders aussichtsreiche Fahrt) — Kötzing — Schönbuchen — **Fußwanderung über den Kaitersberg** (Kreuzfelsen, Mittagessen, Kötztlinger Hütte bewirtschaftet) — Hoher Stein, Rauchröhren, Großer Riedelstein 1132 m zum Eckersattel 843 m — Weiterfahrt mit Bus nach Arrach — Lam — Lohberg — Hindenburgkanzel (Prachtblick auf Tal und Berge) — Brennes — Großer Arbersee — Bodenmais — Zwiesel — **Rabenstein** (zentral und ruhig gelegen, landschaftlich sehr schön, 1/2 Stunde zu Fuß nach Zwiesel).

In Rabenstein **Dauerquartier im Hotel „Zur Linde“**.

An den folgenden Tagen werden die Teilnehmer mit Bus jeweils zum Beginn des markierten Berganstiegs gebracht und am Ende des Abstiegs wieder mit Bus abgeholt.

Dienstag:
6. Oktober

Mit Bus nach Brennes — **Fußwanderung zum Kleinen Arbersee — Arberebene — Großer Arber 1456 m** — Arberschutzhaus (bewirtschaftet) — Abstieg zum Großen Arbersee — zurück mit Bus nach Rabenstein.

Mittwoch:
7. Oktober

Mit Bus hinauf zum Zwiesler Waldhaus — **Fußwanderung zum Großen Falkenstein 1312 m** (unter ortskundiger Führung) — Falkensteinhaus (bewirtschaftet) — Abstieg durch den Urwald des Höllbachspreng zum Parkplatz (wird noch näher bestimmt) — Rückfahrt mit Bus nach Rabenstein.

Donnerstag:
8. Oktober

Mit Bus nach Bayerisch Eisenstein — Brennes — Lam — **Fußwanderung zum Großen Osser 1293 m** — Osserschutzhaus (bewirtschaftet) — Abstieg nach Lohberg — Rückfahrt nach Rabenstein.

Freitag:
9. Oktober
7 Uhr

Mit Bus über Frauenau zum Parkplatz Klingenbrunn — **Fußwanderung über den Riegelstein zum Großen Rachel 1353 m** Waldschmidthaus (bewirtschaftet) — Abstieg zur Rachelkapelle (Aussicht, Tiefblick auf Rachelsee) — Rachelsee — Racheliensthütte (bewirtschaftet).

Mit Bus nach St. Oswald — Grafenau — Schönberg — Hengersberg — Deggendorf — Straubing — Regensburg..

Ausflugskarte 5

Jugendprogramm vom 2. 10. - 4. 10. 1970

- Unterkunft:** **Jugendherberge** Regensburg 150 Personen
weitere Quartiere altes Obermünsterseminar 150 Personen
- Freitag:** 14.00 Uhr **Jugendleitertag** im Hörsaal der Uni
2. Oktober (150–200 Teilnehmer)
18.00 Uhr Ende
19.00 Uhr Abendessen in der Mensa
- Samstag:** 8.30 Uhr **Arbeitstagung des Deutschen Alpenvereins**
3. Oktober Teilnahme der Jugend- und Jungmannschaftsleiter
Kolpinghaus
Ab 12.00 Uhr mit Bussen zur Mensa (Uni)
12.30 Uhr Mittagessen
13.30 Uhr Podiumsdiskussion
Thema „Naturschutz“ Hörsaal (Uni)
(300 – 400 Teilnehmer)
16.30 Uhr Ende der Veranstaltung
17.00 Uhr Kleiner Imbiß (Mensa)
anschließend mit Bussen zur Unterkunft
- 20.00 Uhr **Tanzabend der Jugend**
Kolpinghaus
1.00 Uhr Ende der Veranstaltung
- Sonntag:** 10.00 Uhr Fahrt der AV-Jugend ins Altmühltal (Bertholdswand)
4. Oktober zum Klettern

Tagesordnung der Arbeitstagung

1. Wahl eines Bevollmächtigten zur Beglaubigung der Verhandlungsschrift
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung 1969 und Bericht der Rechnungsprüfer
4. Bericht über das AV-Haus Obertauern
5. Entlastung der Vorsitzenden, des Verwaltungsausschusses und des Hauptausschusses
6. Hauptversammlungsantrag des Hauptausschusses betreffend Kategorien der Sektionsangehörigen (Altersgrenze der Jugendbergsteiger)
7. Hauptversammlungsantrag des Hauptausschusses betreffend Mustersatzung für die Sektionen
8. Hauptversammlungsantrag der Sektionen München und Oberland sowie der Sektionen Augsburg, Garmisch-Partenkirchen, Hannover, Mannheim, Memmingen, Niederelbe, Noris, Schwaben, Wiesbaden und Würzburg, weiterhin unterstützt von den Sektionen Allgäu-Immenstadt, Friedrichshafen und Tübingen, betreffend Stimmrecht der Sektionen in der Hauptversammlung
9. Hauptversammlungsantrag des Hauptausschusses betreffend Beiträge
10. Voranschlag 1971
11. Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege
12. Naturschutz – Resolution zum Europäischen Naturschutzjahr
13. Hauptversammlungsantrag der Sektionen Berlin und Schwaben betreffend zentraler Beitragseinzug
14. Wahlen
15. Ort der Hauptversammlung 1972
16. Verschiedenes



Die Geschichte der Stadt Regensburg

Regensburg, am nördlichsten Punkt der von hier ab schiffbaren Donau, 130 000 Einwohner, Hauptstadt der Oberpfalz, Ausgangspunkt der Donauschiffahrt zum Schwarzen Meer.

Der Name ist eine Übersetzung des römischen *Castra Regina* – Burg am Regen-, dem zweitgrößten Römerlager in der Provinz Rätien. Die meisten französischen Karten bezeichnen unsere Stadt mit *Ratisbonne*, einem Namen, der aus *Ratispona* abgeleitet ist. So nannten die Kelten ihre Siedlung an der Stelle der Donau, wo sie seit urdenklichen Zeiten den Handelswägen einen Übergang gestattete. Ihre Siedlung war ein festes Gefüge, dem ein Staatsgedanke zugrunde lag. An seine Stelle trat später die römische Herrschaft, die sich feste Stützpunkte schuf, in denen das Leben genau nach römischen Gesetzen ausgerichtet war. Der Bau von *Castra Regina* war offensichtlich notwendig geworden, weil damals die Angriffslust der im Norden wohnenden germanischen Stämme den Römern viel zu schaffen machte. Einem der Überfälle war das schon früher im SW der Stadt auf dem sog. Königsberg errichtete Kastell, in dem eine Cohorte untergebracht war, zum Opfer gefallen. Als Zeugen jener Epoche sind noch vorhanden (und zu bewundern):

- die einzigartige Gründungsurkunde, eingegraben in eine mächtige Steintafel, die sich an der Stirnseite des röm. Osttores befand, jetzt im städtischen Museum,
- die *Porta Praetoria*, die Nordostecke und freigelegte Südwestecke des Lagers. Hier ist die Höhe des Terrains zur Römerzeit deutlich zu erkennen.

Castra Regina hielt einige Hundert Jahre stand. Um 500 verließen die römischen Besatzungssoldaten unsere Gegend, und die Bajuwaren, wahrscheinlich aus dem böhmischen Raum kommend, besetzten das Land zwischen Donau und Alpen. Die Bayernherzöge aus dem Geschlechte der Agilolfinger erwählten Regensburg als Hauptstadt und bauten das verlassene Römerlager zu ihrer Residenz aus, wobei der heutige Alte Kornmarkt, wie zur Römerzeit, den Mittelpunkt bildete. Herzogshof und Römerturm lassen sich in die agilolfingische Zeit zurückführen. Die neue Stadt war auf lange Zeit durch die alte Römermauer begrenzt. Als 788 Karl der Große nach Absetzung des Agilolfingers Tassilo III. Bayern dem Frankenreich einverleibte, wurde *Reganspurc*, wie es von nun an hieß, Königsstadt mit Pfalzgebäuden, Pfalztürmen, Pfalzkapelle (heute Alte Kapelle) und dem fränkischen Reichssaal. Das Hofgesinde wohnte „Am Königshof“. Karls Nachfolger residierten hier. Hemma, die Gemahlin Ludwigs des Deutschen, Arnulf von Kärnten und Ludwig das Kind liegen in St. Emmeram begraben.

Nach dem Erlöschen des Geschlechtes der Karolinger machen sich die Herzöge selbständig und bauen ihre Hauptstadt zur festen Burg aus. Die Stadt wächst über ihre alten Grenzen hinaus. Heinrich der Stolze baut die Steinerne Brücke (1135 – 1146). Burggraf Friedrich (+1181) gilt als der älteste bayerische Minnesänger. 1180 geht die Stadt mit dem Lande Bayern als Strafmaßnahme Friedrichs I. gegenüber dem treulosen Heinrich dem Löwen und als Lohn für treue Dienste an Otto von Wittelsbach über. Bis 1918 behalten die Wittelsbacher das Land fest in ihrer Hand.

Obwohl Regensburg gleichzeitig Königs-, Herzogs- und Bischofsstadt ist, behält sie als solche ihre Vormachtstellung und wird mit Vorrechten ausgestattet. So gibt Kaiser Friedrich II. ihren Bürgern das Privileg, ihren Bürgermeister und ihre Ratsherren selbst zu wählen. 1250 wird sie Reichsstadt. Um diese Zeit beginnt auch der Bau des Domes, der an Stelle des alten (romanischen) tritt. Von diesem ist dicht an der Nordseite der sog. Eselsturm noch zu sehen.

In dieser Zeit erreicht Regensburg die höchste Blüte in seiner ganzen Geschichte. Es kann aus früherer Zeit mit repräsentativen romanischen Bauwerken (Skt. Jakob mit dem Schottentor, freistehenden Glockentürmen, Alte Kapelle usw.) aufwarten. Die Gotik dominiert in öffentlichen Gebäuden (Dom, altes Rathaus, Geschlechterburgen). Wird schon 1050 von einem überragenden Reichtum (Otloh) gesprochen, so wohnen jetzt am Schnittpunkt der europäischen Verkehrswege „fürstlich reiche Kaufleute“ in ihren nach italienischem Vorbild errichteten Patrizierburgen. Der Bürgermeisterstuhl ist der angesehenste in Bayern.

Die Patrizierhäuser sind zum großen Teil erhalten. Sie bereiten jedoch der Stadt erhebliche finanzielle Sorgen, muß sie doch ansehnliche Mittel dafür aufwenden, um die bedeutendsten Objekte jener Zeit zu sanieren.

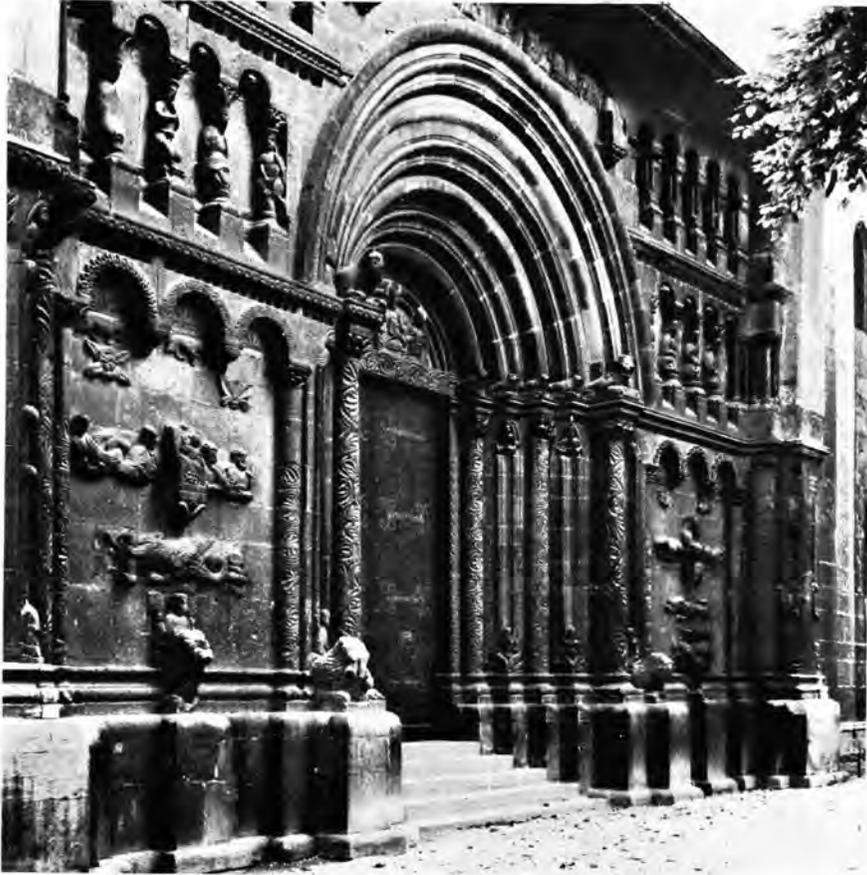
Der Blüte folgte ein jäher Niedergang. Innerstädtische Machtkämpfe, Verlegung der Handelswege, die Umklammerung des Stadtbereiches durch das Herzogtum Bayern und die damit verbundene Abschnürung vom Hinterland haben dazu beigetragen. 1486 unterwirft sich die verarmte und verschuldete Reichsstadt dem Bayernherzog Albrecht IV. Bald aber zwingt sie der Kaiser zurück zum Reich.

Die von Unruhen erschütterte Stadt weist 1519 die Juden aus, die abgeschlossen inmitten der Stadt (auf dem späteren Neupfarrplatz) wohnen.

Die Habsburger nehmen die Stadt in ihre Obhut, und seitdem führt sie den Doppeladler in ihrem Wappen. Karl V. weilt gerne in ihren Mauern. Im Gasthof „Zum Goldenen Kreuz“ am Haidplatz ist sein Absteigequartier. Aus seiner illegitimen Verbindung mit der Regensburgerin Barbara Blomberg geht ein Sohn hervor, genannt Don Juan d'Austria, der Seeheld von Lepanto. Das Haus trägt neben dem Bildnis des Kaisers eine entsprechende Inschrift.

Trotz der streng katholischen Schutzherren führt der Rat der Stadt 1542 die Reformation ein. Rat und protestantische Bürgerschaft wohnen mit den katholischen Stiften und Klöstern auf engstem Raum zusammen.

Nachdem der erste Reichstag nach dem 30 jährigen Krieg 1653 hier abgehalten worden ist, wird die Stadt 1663 Sitz des „Immerwährenden Reichstages“. Die Gesandten als Vertreter ihrer Fürsten nehmen hier Aufenthalt und entfalten prunkvolles Leben. Regensburger Ratsherren vertreten die Interessen der einzelnen Reichsstädte. Wenn die Bedeutung dieser Einrichtung auch gering war, so gilt sie doch als erstes deutsches Parlament. Die Stadt gewinnt Ansehen. Der Vertreter des Kaisers, Principalkommissar genannt, ist seit 1743 Fürst Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis, der 1748 seine Residenz von Frankfurt nach Regensburg verlegt. Das fürstliche Haus ist seit dieser Zeit eng mit dem Leben der Stadt verbunden. Fürst Carl Anselm läßt die verwahrlosten Festungswerke vor der Stadtmauer niederlegen und den Graben auffüllen. Anstelle dieses Geländes entsteht eine Allee, die sich halbkreisförmig um den Stadtkern zieht, eine Zierde der Stadt (manche nennen sie eine



Schottenchor a. d. Jakobskirche

Lunge). Leider fallen seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts auch die mittelalterlichen Befestigungen mit ihren malerischen Wehrgängen, Türmchen und Toren.

Kriegswirren richten zum Teil erheblichen Schaden in der Stadt an. Im 30-jährigen Krieg erlebt sie die Belagerung der Schweden, bald darauf die der kaiserlichen Truppen. 1809 erobert Napoleon mit seiner Streitmacht die von Österreichern besetzte Stadt. Französische Soldaten plündern in den brennenden Gassen. Der Kaiser wird vor den Toren der Stadt verwundet.

1810 fällt Regensburg an Bayern und verliert seine Selbständigkeit endgültig. Macht und Glanz des Mittelalters sind dahin. Regensburg wird eine stille, kaum mehr beachtete Stadt und verpaßt den Anschluß an die neue Zeit. Heute ist sie fast Grenzstadt am „Eisernen Vorhang“ (Einst lag sie im Mittelpunkt des Reiches).

An sich besitzt Regensburg eine günstige Verkehrslage, die ihr eigentlich hätte einen Auftrieb geben sollen. Seit eh und je kreuzen sich hier wichtige internationale

Straßen. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wird sie Eisenbahnknotenpunkt. Die schiffbare Donau fordert den Bau des „westlichsten Hafens des Schwarzen Meeres“ heraus, der nach dem zweiten Weltkrieg erheblich erweitert werden muß. Er ist im wesentlichen Umschlagshafen und im Transitverkehr nicht unwichtig. Schiffe aller an der Donau liegenden Nationen legen hier an. Regensburg ist Sitz einer leistungsfähigen Schiffahrtsgesellschaft, des Bayer. Lloyd. 2 Werften sind voll beschäftigt.

Das Bemühen besorgter und rühriger Stadtoberhäupter, vorhandene Betriebe zum Ausbau zu veranlassen und neue größere Betriebe hier anzusiedeln, hatte Erfolg. Zeitläufe kamen ihren Bestrebungen entgegen und so ist Regensburg in die Reihe der Großstädte vorgerückt. Die Stadt ist nunmehr mit ihrer ansehnlichen Industrie wirtschaftliches, mit ihrem ausgebauten Schulwesen (seit 1968 besitzt sie eine Universität und Pädagogische Hochschule) geistiges und mit dem Theater, Konzertveranstaltungen und Kunstausstellungen kulturelles Zentrum des ost-bayerischen Grenzraumes.

Die jüngste Zeit schließt uns durch den Ausbau der Strecke Nürnberg – Passau an das Autobahnnetz der Bundesrepublik an. Ein größeres Teilstück berührt bereits unsere Stadt. Die nahe Zukunft sieht die Weiterführung des Großschiffahrtskanals vom Rhein zur Donau bis nach Kelheim vor, wobei die direkte Verbindung von der Nordsee zum Schwarzen Meer hergestellt wird, an die auch Regensburg zu liegen kommt.

Und last not least! Wer hat nicht schon den Regensburger Domchor – die Regensburger Domspatzen – gehört! Sein hochkultiviertes Singen begeistert die Zuhörer im In- und Ausland, im Konzertsaal und am Rundfunk.

Nach wie vor aber ist und bleibt Regensburg vor allem die Stadt, in der dem Beschauer auf Schritt und Tritt die Denkmäler aller Zeiten seiner 2000-jährigen Geschichte begegnen.

G. Wiesend



Teilansicht der Regensburger Universität

SPITAL- BRAUEREI REGENSBURG



Von der Geburt bis zum Tode ist der Mensch ein durstiges Wesen. Der Durst muß gelöscht werden! Löschen Sie Ihren Durst mit den Qualitätsbieren (hell, dunkel, Pils, Festbier) der

St. Katharinen-Spital-Brauerei Regensburg

Besuchen Sie unsere bekannten Spital-Gaststätten

Spitalgarten bei der Steinernen Brücke, Telefon 5 23 00

Spitalkeller Nürnberger Straße 12, Telefon 5 27 76

Spitalsportgaststätte Prüfeninger Straße 83 a, Telefon 2 31 52

ff. Biere • guter Mittagstisch • Brotzeitspezialitäten

Auf Anruf (Telefon 5 52 99 und 5 53 00) liefert die Brauerei Hell- und Dunkelbiere • Spital-Pils • Spital-Bock • Fest-Bier und Weizenbier frei Haus.

Unsere Spezialität: PARTYFÄSSER mit kompl. Anstichgarnitur, dazu Steinkrüge oder Gläser (leihweise ohne Preisaufschlag).



Stadt am Hof.



STICH
NACH
MERIAN

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000475680